Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 19. **Neunkirchen, Samstag den 12. Mai 1928.** **36. Jahrgang.**

Aus dem Bekenntnis des nun 80jähr. Kladderadatsch, Berlin.

Heut stehe ich, mit Sinnen rückwärts lugend,
Und frage mich: Ist es denn wirklich wahr,
Hast du betrachtet Laster nun und Tugend
Und Lust und Leid nun volle achtzig Jahr?
Was hilft's? Hinein denn in die reifere Jugend!
Kopf hoch und allezeit das Auge klar!
Der Wechsel nur ist ewig hier auf Erden,
Und einmal muß es wieder besser werden.

Wie? Soll ich Trübsal blasen an dem Tage,
Der zur Erheiterung mich der Welt geschenkt?
Soll ich erneuern die bewegte Klage,
Mit der man wohl versunknen Glücks gedenkt?
Nein, gönnet mir, daß ich zu hoffen wage,
Daß, was zerbrochen, werde eingerenkt —
Weh' dem, der solch Vertrau'n sich ließe rauben!
Wer Großes will, muß an das Große g l a u b e n!

Die „Hellerthaler" an den Achtzigjährigen.

Nimm diesen Zweig aus meinem grünen Garten
Und steck ihn frohgemut an deinen Hut.
Mit heit'rem Schmuck zu immer jungen Fahrten
Sind deine Freunde dir noch mal so gut.
Die Welt erzeugt tagtäglich neue Toren,
Sie zu verspotten, ist der Edlen wert.
Und hättest du mich selbst dabei geschoren,
So bliebe uns're Freundschaft unversehrt.

Rundschau.

Ein Aufruf zur Sparsamkeit.

Die Norddeutschen Handels- und Gewerbekammern zu Hamburg, Bremen, Lübeck und Harburg-Wilhelmsburg veröffentlichen in den großen Zeitungen einen seitenlangen Aufruf zur Sparsamkeit und Vereinfachung in der Vereinfachung der öffentlichen Wirtschaft und suchen den Blick der Führer des Volkes auf die Gefahr der völligen Verschuldung an das Ausland hinzulenken. Die nordischen Kaufleute, welche durch ihre Beziehungen zum Auslande von jeher einen scharfen Blick für das Wirtschaftliche hatten, erkennen die große Gefahr, in der das deutsche Volk schwebt und wissen sehr genau, daß die Zinsen von den deutschen Kopf- und Handarbeitern und den Bauern herausgeschunden werden müssen. Schon sind die öffentlichen Lasten von 6½ Milliarden im Jahre 1913 auf nunmehr 20 Milliarden ℳ jährlich angewachsen. Die an Regierung und Parlamente gerichteten Ermahnungen zur Sparsamkeit u. Einschränkung der Aufgaben in der öffentlichen Verwaltung sind fast immer ungehört verhallt. Statt dessen schwellen die Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden immer weiter an.

Zur Deckung neuer Fehlbeträge wird über die nur durch vorübergehende Konjunkturverhältnisse zu erwartenden Steuer- und Zolleinnahmen vorzeitig verfügt oder weitere Erhöhung von steuerlichen und sozialen Lasten beantragt und bewilligt. Parteipolitische Rücksichten lassen wirtschaftlich mögliche und volkswirtschaftlich unbedingt notwendige Abstriche bedeutender Etatsposten nicht zu. In Verkennung der durch einen verlorenen Krieg bestimmten Grenzen einer gerechten und notwendigen Fürsorgepolitik leistet der Staat mit Hülfe eines ungeheuren Verwaltungsapparats unter Aufwendung ständig wachsender Geldmittel eine Wohlfahrtspflege weit über die Leistungen andrer Länder hinaus. Die der privaten Wirtschaft zugemuteten Lasten vermehren deren Gestehungskosten so, daß es der ausländischen Konkurrenz immer mehr gelingt, ihre Absatzgebiete zu erweitern und selbst mit steigendem Erfolg in den deutschen Inlandmarkt einzudringen.

Durch die Steuerfreiheit der öffentlichen Betriebe wird die Wettbewerbsfähigkeit der Privatwirtschaft weiter erschwert. Ein großer Teil der mittleren und kleineren Betriebe von Handel, Industrie und Handwerk stehen vor der bangen Frage, wie lange sie unter der Belastung ihre Existenz noch aufrechtzuerhalten vermögen. Sie sehen sich zwangsweise zur Verschmelzung mit andern Betrieben, zur Einschränkung der Produktion oder zur Stillegung genötigt. Keine ihrer Verantwortung wahrhaft bewußte Regierung oder Volksvertretung darf diesen erbitterten Existenzkampf länger mit offenen Augen ansehen. Vor allem aber sind es die hiervon in erster Linie betroffenen Wirtschaftskreise selbst, die einfach nicht mehr in der Lage sind, ihr Dasein einer ins Riesenhafte aufgeblähten Staatsbürokratie zu opfern.

Unter keinen Umständen darf es so weit kommen, daß, wie jetzt die Landwirtschaft, auch Handel, Industrie und Handwerk die Regierung um Unterstützung anrufen müssen. Der im Jahre 1927 erreichte Ueberschuß der deutschen Einfuhr über die Ausfuhr in Höhe von fast 4 Milliarden ℳ ist Folge und zugleich Ursache ständig fortschreitender Verschuldung an das Ausland. Eine Besserung der Lage kann lediglich in einer völligen Abkehr von dem bisherigen Wege erblickt werden.

Unter Beobachtung des Grundsatzes sparsamster öffentlicher Wirtschaftsführung muß dem deutschen Volk die Möglichkeit gewährt werden, wieder Kapital zu bilden, das der Wirtschaft nutzbar gemacht werden kann. Die gegenwärtige Höhe und Art der öffentlichen Belastung stellt sich als Bestrafung desjenigen dar, der in Gemeinschaft mit Angestellten und Arbeitern produktive Werte schaffen will. Daher Ermäßigung der Steuern, Vereinfachung u. Verbilligung der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden, Abbau der Verwaltungsaufgaben, Erfüllung sozialer u. kultureller Aufgaben nur im Einklang mit den Mitteln eines verarmten Landes, Anwendung privatwirtschaftlicher Grundsätze in der Sozialversicherung zur Erzielung von Ersparnissen zugunsten der Beitragspflichtigen.

Den unterzeichneten Wirtschaftskammern liegt politische Tätigkeit fern. Die aufgestellten Forderungen sind wirtschaftliche Notwendigkeiten, deren Erfüllungen Sache der Regierungen und Verwaltungen ist. Nach Erfüllung dieser Forderungen werden wir mit umso größerem Nachdruck eine Ermäßigung der Reparationsleistungen auf einen Betrag verlangen können, der uns nicht noch weiter in finanzielles, soziales und politisches Elend stürzt.

Das drohende Unglück ist nicht jedermann sichtbar. Darum müssen wir umso lauter unsere warnende Stimme erheben. Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen ergeht daher an die Wähler aller Parteien, an die Notgemeinschaft, die das deutsche Volk heute bildet, der Ruf, für die Durchsetzung obiger Forderungen zu wirken und zu werben!

B e r l i n. Die kleinen politischen Ereignisse während der Zeit des Wahlkampfes finden auch noch Beachtung, weil der Wahlkampf so trostlos ruhig verläuft, daß kaum von ihm als Kampf gesprochen werden kann. Reichsminister Stresemann ist bald hier, bald dort im deutschen Reiche am reden; außerdem spricht er noch in's Radio und hat von der Universität Heidelberg zusammen mit dem amerikanischen Botschafter Schurmann den Doktorhut ehrenhalber empfangen. Auch dabei müssen die Dekorierten eine Rede halten und Botschafter Schurmann ist durch seine Rede in Paris peinlich aufgefallen. Das für die Franzosen Peinliche besteht darin, daß er gesagt hat, Deutschland und Amerika ständen an der Spitze der Zivilisation, die der ganzen menschlichen Gesellschaft zum Vorteil gereichen solle.

B e r l i n. Der Stimmzettel für die Reichstagswahl ist nun im Entwurf fertig. Er umfaßt 31 verschiedene Parteien.

U e b e r d a s l a n d w i r t s c h a f t l i c h e N o t p r o g r a m m erfährt man, daß sich der Reichstagsausschuß zur Durchführung dieses Programms auf unbestimmte Zeit vertagt hat, die Arbeit getan ist und nun der Reichsfinanzminister Köhler das Füllhorn seiner Gaben über die Köpfe der armen Landwirte ausschütten kann. Es braucht aber niemand deshalb den Schirm zuzuklappen wenn's regnet, denn so selten fällt eine Gabe vom Staatshimmel herab, wie der Hauptgewinn in der preuß. Klassenlotterie. Die bewilligten Mittel werden organisch angesetzt, um zu verhüten, daß bei Zuwendungen Schwindel getrieben wird. Die Einfuhr von Gefrierfleisch wurde beschränkt, es soll versucht werden, Schlachtschweine aus Deutschland auszuführen. — 30 Millionen ℳ sind bestimmt zur Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch. Wie das gemacht werden soll, steht noch lange nicht fest. Vorläufig ist beschlossen worden, zur Klärung dieser Frage einen Sachverständigen-Ausschuß zu bilden. 30 weitere Millionen sollen Verwendung finden für Verbesserung des Absatzes von Milch- und Molkereiprodukten, Eiern und Geflügel, Obst und Gemüse, Kartoffeln. Es sind da verschiedene Möglichkeiten in Aussicht genommen, wie die Hülfe anzubringen sei, jedoch herrscht noch viel Unklarheit über das, was endlich gemacht werden soll. Man will das Almosengeben vermeiden, Kühlhäuser usw. errichten. — Dann sind noch 25 Millionen ℳ vorgesehen für die Verbesserung des landwirtschaftl. Genossenschaftswesens. Wie das nun werden soll, weiß erst recht niemand. Dann kommt die viel versprochene Umwandlung von Personalschulden in Hypothekarkredit. Dieses Thema ist über den Namen „Umschuldung" noch nicht hinausgekommen. Die dafür vorgesehenen 200 Mill. ℳ sind überhaupt noch nicht vorhanden. Zunächst sollen 100 Mill. ℳ durch Anleihen unter Garantie der Länder usw. flüssig gemacht werden. Natürlich wird niemand dazu Geld zeichnen, wenn er nicht 8% Zinsen bekommt, wodurch dann die Hülfe für die verschuldeten Bauern durch die hohen Zinsen wieder sehr in Frage gestellt wird. — Alles was auch zur Rettung der Landwirtschaft von oben herab versucht wird, stößt auf dem Wege durch die verschiedenen Beratungsstellen auf Schwierigkeiten. Da nun die Sachverständigen-Gutachten, Dienstreisen pp. schon im Voraus eine Menge Geld verschlingen so kann der Fall eintreten, daß so ein Notstandsfonds dahinschmilzt wie ein Eiszapfen an der Dachrinne. — Einfacher und wirksamer wäre eine einheitliche Verminderung der Grundsteuern, eine Verbilligung des künstlichen Düngers u. Beihülfen zur Zusammenlegung von landw. Grundstücken.

R u m ä n i e n. Im Lande hat sich eine starke Bauernpartei gebildet, welche die Regierung mit Gewalt beseitigen wollte. Zu diesem Zweck zogen von allen Seiten große Kolonnen auf die Hauptstadt Bukarest zu. Die Regierung war schlau; sie spannte die Lokomotiven aus und ließ die besetzten Züge auf den Bahnhöfen stehen. Damit war der Bauernbewegung die Spitze abgebrochen.

E n g l a n d. Prinz Carol von Rumänien wurde amtlich ersucht, England zu verlassen.

R u ß l a n d. Der Donezprozeß hat begonnen. Noch sind die russischen Beschuldigungen gegen deutsche Firmen und Ingenieure, sich an einer Maulwurfsarbeit gegen die jetzige russische Regierung beteiligt zu haben, weder klargestellt noch erwiesen, aber es sickert so etwas durch, als ob Schmiergelder bezahlt worden seien und zwar von a u s l ä n d i s c h e n, nicht deutschen Firmen. In Deutschland kennt man so etwas nicht.

A u s d e m h o h e n N o r d e n. Das Luftschiff „Italia" ist in Spitzbergen glücklich angekommen und gedenkt die Besatzung in einigen Tagen den Flug über den Nordpol zu unternehmen.

Das Geheimnis des Diebes.

8) Roman von Georg Okonkowski.

Herr Parisius drehte sich hastig nach seiner Tochter um. „Liebes Kind, ich muß einen Augenblick ins Kontor fahren, einige Papiere herauszugeben, die ich unter persönlichem Verschluß habe. Nimm Du Dich, bitte, inzwischen ein wenig der Gesellschaft an und sorge dafür, daß man mich nicht vermißt." — „Was gibt es denn so Wichtiges?" fragte Ada. Sie schien ein wenig verletzt, da sie aus den Worten ihres Vaters so etwas wie einen Vorwurf heraushörte. Aber noch weniger befriedigte sie die Antwort des Vaters: „Eine dringende geschäftliche Angelegenheit, die ich Dir nicht näher auseinandersetzen kann.

Herr Parisius war inzwischen mit dem Niederschreiben der Depeschen fertig geworden und wandte sich jetzt zu Kossak. — „Kommen Sie, Herr Kossak!" Damit schritt er einer Nebentür zu, an der er sich jedoch noch einmal umwandte: „Also in einer halben Stunde, Ada!" Ada war sogleich, nachdem ihr Vater das Zimmer verlassen hatte, zu der Gesellschaft zurückgekehrt. Sie befolgte des Vaters Weisung und widmete sich den Gästen, speziell den Verwandten ihres Bräutigams, welche reiche und einflußvolle Leute waren.

Da man im großen Saal musizierte, vermißte man den Herrn des Hauses nicht besonders, der denn auch nach kaum einer Stunde wieder mitten unter seinen Gästen war. Er hatte zwar die Geschäftssorgen hinter sich gelassen, aber irgend etwas mußte ihn doch beunruhigen; er war zerstreut und nicht so heiter, wie man ihn im allgemeinen kannte. Ada bemerkte diese Trübung in der Stimmung ihres Vaters am meisten und um ihm nicht noch mehr Gelegenheit zu schlechter Laune zu geben, widmete sie sich mit doppeltem Eifer ihren Gästen insgesamt; dadurch hatte sie keine Gelegenheit, nochmals mit Edgar allein zusammenzutreffen, um das Gespräch das vorhin so jäh unterbrochen worden war, fortzusetzen.

Am nächsten Tage saß Herr Parisius bereits frühzeitig wieder in seinem Kontor. In den Büroräumen herrschte die gewöhnliche, geräuschlose Tätigkeit. Die telegraphischen Nachrichten auf seine gestrigen Anfragen waren bereits getroffen; sie schienen den Handelsherrn keineswegs zu befriedigen. Er klingelte und ließ den Prokuristen sowie Franz Kossak kommen. Die beiden Herren traten in das Privatkontor ein und blieben erwartungsvoll vor dem Chef stehen.

„Es ist unbedingt nötig", begann Herr Parisius, „daß einer meiner Angestellten sofort nach London fährt. Die Nachrichten, die ich über das Haus Philipps und Pearson erhalte, sind so widersprechend, daß ich mir absolut kein klares Bild über den Stand desselben machen kann. Gestern bekomme ich von meinem Londoner Agenten die Nachricht, ich möge mein Vertrauen dem Hause entziehen, da es durch große Verluste seinen Kredit eingebüßt habe und vor dem Ruin stehe; ich ersuche demgemäß drei verschiedene bekannte Häuser um Auskunft und bekam von der einen Seite die Bestätigung der Nachricht meines Agenten, von zwei anderen Seiten dagegen die Nachricht, daß sich das Haus durch eine kühne Spekulation wieder vollständig in seinem Kredit gefestigt habe und seine Unternehmungen großen Erfolg versprächen. Wie Sie wissen, bin ich bei dem Hause sehr hoch engagiert. Ich könnte ja vielleicht noch gefahrlos meine Engagements zurück ziehen, würde mich aber sehr schädigen, wenn jene Befürchtungen über die Unsicherheit des Hauses nicht zuträfen. Es soll also jemand hinüberfahren, der die Verhältnisse persönlich prüfen und dann vollständig nach freiem Ermessen handeln kann, entweder die Engagements belassen oder zurückziehen. Ich habe Sie zu diesem Auftrag ausersehen, Herr Kossak. Ich traue Ihnen genügende Geschäftskenntnis zu. Sie sollen ganz selbständig handeln, denn auf jeden Fall tut die allergrößte Eile not. Wir dürfen darum nicht mehr viel Zeit mit Hin- und Hertelegraphieren verlieren."

Herr Parisius sah seinen Angestellten forschend an, um in seinem Gesichtsausdruck zu lesen, ob er der gestellten Aufgabe gewachsen sein würde. Franz Kossak erwiderte den Blick seines Chefs mit blitzenden Augen. „Herr Prinzipal, ich bin bereit, mein Bestes zu tun", erklärte er einfach. Herr Parisius nickte zufrieden. „Also gut, dann fahren Sie!" sagte er. „Herr Weidmann" — er deutete dabei auf den Prokuristen — „wird Sie noch etwas genauer informieren und Sie mit den nötigen Vollmachten und dem Reisegeld versehen. Heute Mittag geht der bequemste Zug nach Rotterdam. Sie können dann die Ueberfahrt über Hoeck van Holland wählen. Reisen Sie glücklich!"

Er nickte dem jungen Manne zu, überreichte seinem Prokuristen die auf die Angelegenheit bezüglichen Papiere und wandte sich wieder seiner Arbeit zu. Mit stummer Verbeugung verließ Franz hinter dem Prokuristen das Kontor. Er war sehr aufgeregt, tausend Gedanken und Empfindungen durchkreuzten seinen Kopf. Zunächst war es die Freude über das Vertrauen, das sein Chef durch diesen Auftrag in ihn setzte, und dann war es die Ueberraschung, daß der Zufall ihm einen Wunsch erfüllte, den er seit der Todesnachricht seines Vaters heimlich genährt hatte, und dieser Wunsch war, nach London zu reisen, um dort Nachforschungen nach dem Verbleib des von seinem Vater unterschlagenen Vermögens anzustellen, wenigstens aber der geschädigten Firma von dieser seiner Absicht Kenntnis zu geben.

Freilich hätte er gern seinen Chef von diesem seinem Wunsch unterrichtet, aber Herr Parisius in seiner Kürze hatte ihm keine Gelegenheit dazu gegeben. So konnte er nur dem Prokuristen mitteilen, daß er seinen Aufenthalt in London gleichzeitig zu einem persönlichen Zweck ausnutzen wollte. Herr Weidmann legte keinen Wert darauf.

Japan und China. In vor. Nr. berichteten wir, daß die chinesischen Südtruppen die Provinz Schantung besetzten und Japan infolgedessen Truppenverstärkungen nach der Hauptstadt Tsinanfu sandte, um seine Interessen zu schützen. Die Provinz Schantung erinnert uns Deutsche daran, daß wir die Stadt und den Hafen Tsingtau in der Provinz Schantung gegründet und gebaut haben, um auch einen „Platz an der Sonne" einzunehmen. Diesen Platz mußten wir im Friedensschlusse an Japan abtreten. Nun fühlen sich die Japaner in Schantung durch die Chinesen bedroht; ihre Flinten sind losgegangen und wie der chinesische General Tschangkaitschek seiner Regierung in Nanking entrüstet mitteilte, sind über 1000 Personen von den Japanern getötet worden, ohne daß ein Grund dazu vorlag. Der britische und amerikanische Konsul in Tsinanfu suchen zu vermitteln und den Frieden wieder herzustellen. Daraus kann sich ein Krieg entwickeln, denn beliebt sind die Japaner in keinem Teile von China.

Nach einem stattgefundenen Kampfe zogen sich die Südchinesen von der Stadt Tsinanfu zurück. Japan fordert die in's Innere der Provinz führende Schantungbahn und will um diese in 10 km Entfernung eine neutrale Zone schaffen. Das Ganze ist nichts wie Raub und könnte die Nord- und Südchinesen veranlassen, sich gemeinsam gegen Japan zu wenden. Die Ereignisse in China drängen zu einer Klärung und es wird sich nun bald zeigen, welche Mächte den chinesischen Heerführern das Kriegsmaterial zu ihren Kämpfen geliefert haben.

General-Versammlung des Westerwaldvereins in Flammersfeld.

Die Veranstaltungen des Hauptvereins des W. V. finden immer an noch nicht besuchten Orten statt und so lernen die Teilnehmer stets andere Gegenden des Vereinsgebietes kennen. Obgleich erhebliche Mühen mit der Unterbringung und guten Bewirtung einer solch großen Zahl Gäste und auch ein gewisses Risiko damit verbunden sind bezw. ist, melden sich immer neue Anwärter. Wir im Hellertal können da nicht gut mit, weil uns Säle mit viel Raum für die Tagung nicht zur Verfügung stehen.

Diesmal, vom 5. bis 7. Mai, waren wir nach Flammersfeld, im südlichen Teile des Kreises Altenkirchen eingeladen worden. Wunderbar schönes Maiwetter begünstigte die Veranstaltung. Sehr zahlreich waren auch die Besucher, die von allen Seiten des Vereinsgebietes zusammen gekommen waren. Dieses Vereinsgebiet wird begrenzt vom Rhein, der Lahn, der Sieg, der Dill und Heller. Darüber hinaus gibt es noch recht große Ortsgruppen in den Städten Köln, Frankfurt, Wiesbaden, Essen, Düsseldorf, Bonn, Coblenz, wo heimattreue Westerwälder wohnen. Die Ortsgruppe Düsseldorf war sogar mit 43 Teilnehmern in einem großen Möbelwagen angekommen. Ortsgruppe Neuwied war auch zahlreich vertreten, weil das Postauto in zwei Stunden alltäglich diese Reise macht. Ortsgr. Dillenburg kam in zwei Auto's gespickt voll angefahren. Es war aber auch der Mühe wert.

Am Samstag Abend war Begrüßungsfeier im Saale des „Westerwälder Hof". Am Sonntag Vormittag fanden die 4 Stunden dauernden Beratungen im Saale des Gasthof Kraus statt. Hernach vereinigte ein Essen ca. 280 Teilnehmer im Saale des Bergischen Hofes. Am Samstag Abend ging ein Fackelzug durch die glänzend beleuchteten Straßen der Begrüßung voraus. Am Sonntag Nachmittag beschloß ein ländlicher Festzug, mit Reiterverein, allen sonstigen Vereinen, Schulkindern usw. den offiziellen Teil des Festes.

Wir können hier nicht auf Einzelheiten eingehen, sonst würde die ganze „Hellerthaler" voll davon. Drum verzichten wir und werden in nächster Zeit unseren Lesern ein Bild der Aufgaben und Unternehmungen des Westerwaldvereins geben. Heute wollen wir uns dem Festorte Flammersfeld allein zuwenden.

Flammersfeld, welches infolge der schönen Lage und der umwandelbaren treuen Arbeit des Westerwaldvereins ein viel und gern besuchter Luftkurort geworden ist, zählt nur 450 Einwohner. Aber diese scheinen, angespornt durch den Erfolg, aus einem Guß zu sein. Der weit auseinander gebaute, in der Hauptsache noch auf landwirtschaftlichen Betrieb eingestellte Ort liegt 284 m über N. N., hat also die Höhenlage wie Neunkirchen, liegt aber nicht im Tale, sondern auf sanft geneigter Höhe seitlich des Wiedbaches. Der Boden der breit hingelagerten Gemüse- und Obstgärten, umschlossen von grünen Hecken, scheint sehr gut zu sein, denn ich bemerkte umfangreiche Wallnußbäume und Blütenranken, die bei uns nicht vorkommen.

Ein herrlicher Hochwald geht vom Orte aus, mit schönen und teils gepflegten Wegen, Ruhebänke und Schutzhütten habe ich bei einem Spaziergange am frühen Morgen wahrgenommen und ein Vogelsang, wie wir ihn hier auch nicht kennen. Der poetisch veranlagte Kurdirektor sagt in dem von ihm herausgegebenen Fremdenführer:

In diesen stillen Wäldern nur erklingen
Im Morgenlicht, im Abendschein,
Viel Lieder wunderhold,
Und Vöglein singen
Den Zaubersang dir in das Herz hinein.

Der Hochwald dehnt sich, an beiden Seiten grüne Wiesen, forellenreiche Bäche und prächtige Felder, auf etwa 8000 Morgen aus, bietet also reichlich Gelegenheit für große Wanderungen. Der Erfolg des Kurortes ist bereits so groß, daß im verflossenen Sommer nicht alle Anfragen berücksichtigt werden konnten. Das sollte uns im Freiengrunde Mut geben zu opferbereiter Arbeit in gleichem Sinne. Aber nicht allein der Ort Flammersfeld hat Teil an dem Nutzen, den die fremden Gäste bringen, sondern in der nahen und weiteren Umgebung finden heute Fremde Unterkunft und Verpflegung, was früher nicht möglich war.

Die Gasthöfe haben sich den neuen Verhältnissen angepaßt, man ist überall gut aufgehoben, die Verpflegung war sehr gut und nicht teuer. Es speisten am Sonntag Nachmittag im Saale des „Bergischen Hof" etwa 280 Personen und noch war genug Raum vorhanden. Speisen und Bedienung waren erstklassig.

Die schönen jungen Mädchen im Orte, welche zum Teil auch beim gemeinsamen Essen bedienten, trugen einheitliches Kostüm: roter Rock, schwarzes Mieder mit weißem Einsatz und weißen Puffärmeln, erschienen also in den alten deutschen Farben, während bei der Beflaggung auch die neuen Reichsfarben zur Geltung kamen.

Rentmeister Eich, Vorsitzender des Westerwaldvereins, sieht sein Wirken als Pflicht an. Er will keine Ehren für seine Tätigkeit erwiesen haben. Als Förderer des Höhenluftkurortes Flammersfeld wurde mir auch Sanitätsrat Dr. med. Kersten genannt. Wo ein Arzt in der Gemeinde für die Sommerfrische wirkt, da steht es gut. In den Westerwaldvereinen macht sich die Mitwirkung der Aerzte leider sehr wenig bemerkbar. In der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Rentmeister Eich kam dessen ideale Auffassung zur Geltung: Der Dienst an der Heimat ist Herzenssache. Nur wer mit ganzem Herzen und aus innerem Drange an eine solche Arbeit herantritt, kann auf Erfolg und Segen hoffen. H. Braun.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Der „Verein zur Wahrung der Interessen des Freiengrundes" hat wiederholt versucht, Verkehrsverbesserungen zu erreichen. Der Sommerfahrplan auf der Strecke Betzdorf—Haiger wird wesentlich den Bedürfnissen unserer Bevölkerung entgegenkommen. Dagegen ist der Antrag zur Einführung von Sonntagsfahrkarten nach Kirchen von der Reichsbahndirektion Frankfurt abgelehnt worden. Wir nehmen an, weil bei der kurzen Entfernung der Fahrpreis gering ist.

— Die Kölnerstraße von Gasthof Aßmann an bis zur rheinischen Grenze wird geteert, um die Staubplage zu beseitigen. Das ist ein guter Entschluß.

— Am Montag den 14. Mai findet in Neunkirchen, Gasthof Thielmann Gerichtstag statt.

Die Obst- und Gartenfreunde im Hellertal befinden sich in den Tagen der Eisheiligen in besorgter Stimmung. Es war seit Montag Abend und auch jetzt noch sehr kalt bei uns, aber gefroren hat es nicht, die Obstblüte scheint noch unversehrt zu sein. Wir hatten zeitweise etwas Schnee, doch blieb er nicht liegen. Auf dem hohen Westerwald gab es eine richtige Schneedecke und es ist nicht unmöglich, daß zu Pfingsten ein Wintersportfest am Stegskopf abgehalten werden kann. Das wäre eine Krönung der jahrelangen Bestrebungen der dortigen Naturfreunde, den Strom reicher Besucher nach hier zu lenken. Die reichen Leute besuchen mit Vorliebe die kalten Gegenden und nicht die warmen, weil sie da zu viel von den Schnaken geplagt werden.

Abnahme der Landwirtschaft. Die Verminderung der Kühe hat in manchen Gemeinden der Kreise Siegen und Altenkirchen so auffallend schnelle Fortschritte gemacht, daß eine tiefere Ursache dazu vorhanden sein muß. Es wird uns von einer Stelle, die viel Beziehungen zu ländlichen Ortschaften hat, als Grund angegeben, daß ein Arbeiter der nebenbei Landwirtschaft betreibt, von der Arbeitslosen-Unterstützung ausgeschlossen ist. Wenn dies wirklich die Ursache der schnellen Abnahme der Rindviehhaltung ist, dann hätten unsere Politiker in Berlin einen Erfolg erreicht, an den sie nicht gedacht haben.

* **Salchendorf.** Am Donnerstag d. W. hatte Salchendorf die Freude, die goldene Hochzeit des Ehepaares Friedrich Schütz und Frau Wilhelmine geb. Schneider mitfeiern und miterleben zu können. Ist es doch auch jetzt, trotz der fortgeschrittenen ärztlichen Kunst noch recht selten, daß ein Paar von je 80 Jahren im goldenen Myrthenkranz erscheint und, wie wir annehmen, den Aerzten zeitlebens wenig Mühe gemacht hat. Da ist keine Spur von Nervosität, da ist Ruhe und Besonnenheit. Oben im letzten Hause in Alt-Salchendorf, zu dem die Eichenbalken vor mehr denn 180 Jahren gezimmert wurden, steht das elterliche Haus der Jubelbraut. Dieser Ortsteil, dessen Alter unbestimmbar, ist die Kinderstube von Salchendorf und wer hier durchgegangen, hat Arbeit und Ordnung gelernt. Der Bräutigam gehörte, wie der Jahrgang beim Füsilierregiment Nr. 80 genannt wurde, zu den Rebellen, denn er war 1848 geboren. Mit diesem Regiment zog er in den Krieg nach Frankreich und wurde in Versailles dem Regiment Nr. 83 zugeteilt, das in Südfrankreich größere Verluste erlitten hatte. Als später die Verstärkungsmannschaften zu ihrem alten Regiment zurückkehrten, schickte der Hauptmann für Friedrich Schütz einen andern Mann und so blieb er bei den 83ern. Wieder daheim, erfüllte er seinen Beruf als Bergmann und wurde Steiger auf einer Grube bei Niederscheiden und hat Tag für Tag den weiten Weg dorthin gemacht. Später trat er als Steiger auf Grube Pfannenberger Einigkeit ein und blieb dort bis 1911, über 30 Jahre, wo er dann in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Die noch mit ihm gearbeitet haben, rühmen seine Vorsicht, mit der er bemüht war, Leben und Gesundheit der ihm anvertrauten Bergleute zu schützen. — Am goldenen Hochzeitsmorgen erschienen zur Gratulation Pfarrer Witzel und das Presbyterium, dessen Mitglied Friedrich Schütz ist, Bürgermeister Liebau, Gemeindevorsteher v. d. Heiden und der Gemeinderat, Oberleutnant Petri, Vorsitzender des Neunkirchener Kriegervereins mit zwei Vorstandsmitgliedern, Geschenke überreichend. Blumen wurden in reicher Fülle gebracht. Am Nachmittag fand die Trauung im Familienkreise statt.

Am Abend erschienen vor dem Hause der evang. Jünglingsverein, der Posaunenchor, der Männer-Gesang-Verein. Die von ihnen dem Hochzeitspaare gewidmeten Vorträge und Lieder hallten prachtvoll wieder in dem ehrwürdigen Häuserviertel und es hatten sich viele Zuhörer dazu eingefunden.

Herdorf. Beim Fußballspiel erlitt ein schulpflichtiger Knabe einen Armbruch.

Herdorf. Obersekretär Ernst Schneider, welcher dem hiesigen Büro des Bürgermeisteramts Daaden vorsteht, wurde zum Amtsinspektor ernannt.

Sassenroth. Am Dienstag ist der Postkraftwagen mit dem Lieferwagen einer Siegener Firma zusammengestoßen, wobei beide Wagen erheblichen Schaden erlitten haben. Eine Frau im Postauto wurde durch Glassplitter verletzt. Die Straße durch Sassenroth ist infolge der Enge und Unübersichtlichkeit eine richtige Mausefalle für Kraftwagen.

Burbach. Am Mittwoch den 9. Mai feierte das Ehepaar Friedrich Wilhelm Haas und Sophie Wilhelmine Haas geb. Metz das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 76, die Braut 72 Jahre alt. Die Familie hat 2 Kinder und 4 Enkel. Beide sind geistig frisch und noch sehr arbeitsam, geachtet und beliebt bei allen Einwohnern von Burbach.

Die Ortsgruppe **Siegen** fordert alle ehemal. 115er auf, am Sonntag den 13. Mai nachm. 3½ Uhr im Lokale Wilhelm Jung in Siegen, Sandstraße anzutreten, behufs wichtiger Besprechungen.

Betzdorf. Wird der Kreis Altenkirchen aufgeteilt? Diese für die Bewohner ziemlich wichtige Frage beginnt die Gemüter zu beschäftigen. Zwei angesehene hiesige Einwohner, Rechtsanwalt Schneider und Richard Sohn, lassen sich darüber in der Betzdorfer Zeitung vernehmen. Ersterer ist für eine Zusammenlegung des industriellen Teiles des Kreises Altenkirchen mit Siegen, Letzterer führt dagegen aus, daß der Kreis Altenkirchen groß und reich genug sei, um seine fernere Selbständigkeit zu beanspruchen. Zur Abrundung könne man ihm ja noch den Freiengrund, einige Teile des Kreises Waldbroel und des Oberwesterwaldkreises hinzufügen. Die Zusammenlegung einer Anzahl Kreise soll eine billigere Verwaltung ermöglichen. Von 450 Kreisen werden voraussichtlich 150 verschwinden. Es regen sich im Kreise Altenkirchen auch noch andere Wünsche wie die hier erwähnten und wer ein Interesse daran hat, kann ja mal in Wissen herumhören. Auch Siegen ist sehr interessiert und es soll von hier aus bereits ein Antrag in Berlin vorliegen.

Siegen. Bei einer Motorradfahrt auf der Straße nach Eiserfeld wurde der Beifahrer Josef Seiler abgeschleudert und starb an dem erlittenen Schädelbruch.

Siegen. Nach dem Sommerfahrplan für den Postkraftverkehr sind die Verbindungen zwischen Siegen und dem Freiengrund recht rege geworden. Zwischen Siegen—Neunkirchen—Burbach verkehrt der Wagen werktäglich sechsmal hin und her, außerdem bringt der Verkehr auf der Strecke Siegen—Betzdorf—Neunkirchen für letzteren Ort noch drei Verbindungen mit Siegen. Diese sind in unserem Fahrplan nicht angeführt, weshalb wir die Abfahrtszeiten von Siegen nach Neunkirchen hier wiederholen:

Ab Siegen nach Neunkirchen: 6.45, 9.45, 12.10, 14.15, 15.15, 17.05, 18.10, 19.15, 20.30. Ab Neunkirchen nach Siegen: 6.52, 9.03, 12.52, 12.58, 16.03, 17.43, 18.52, 19.08, 20.09.

Stein-Neukirch. Der junge Otto Haas von Löhnfeld ist auf der steilen Straße von hier nach Bretthausen mit dem Fahrrad gestürzt und im Krankenhaus zu Marienberg am folgenden Tage gestorben.

Hachenburg. Die Stadt erhebt für das Jahr 1928 an Realsteuern 100% Zuschläge zu den Grundvermögensteuern und 100% Zuschläge zu den Gewerbesteuern von Kapital und Ertrag. Dies ist die niedrigste Besteuerung im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden. Im Herbst 1929 findet anläßlich des 60jähr. Jubiläums des Gewerbevereins der Verbandstag der Nassauischen Gewerbevereine hier statt.

Wetzlar. Beim Zusammenstoß eines Radfahrers mit dem Motorrad wurde der Fahrer des Letzteren schwer verletzt und bewußtlos in's Krankenhaus gebracht.

Marienstatt. Der elfjährige Klosterschüler Johannes Steyer aus Büdingen stürzte im Treppenhaus zwei Stockwerke in die Tiefe und blieb tot. Westerw. Ztg.

Alzey. Einem 59 Jahre alten Bäckermeister sollte das Hausmobilar zwangsversteigert werden. Er geriet in so große Aufregung, daß er in die Jauchegrube sprang. Wieder herausgezogen starb er, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Frankfurt. Schlachtviehmarkt. Am 7. Mai waren aufgetrieben 1328 Rinder, 588 Kälber, 39 Schafe, 5538 Schweine. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Preise der Rinder blieben gut behauptet, Kälber zogen 1 ℳ an, Schweine bis zu 5 ℳ.

Wandernde Blüten.

Weiße Kirschbaumblüten trägt die laue Luft,
Läßt sie niedersinken auf dein weißes Haar.
Trägt sie weiter fort zu einer stillen Gruft,
Der dort lange ruht, dein eigen war.
Sieh sie wandern, diese kleinen Boten
Von dem jungen Baum, zur Lebenden, zum Toten,
Als ein Gruß der ewig jungen Zeit,
Von dem Werdenden zur Sterblichkeit.

Wo gepflegte Blumen zieren Grabeshügel,
Wo zerbrochen wurde irden Glück und Siegel,
Senkt im Frühlingshauch ein Kirschenstein
Einst die Wurzeln in den morschen Sarg hinein.
Wächst und wächst als schlanker Stamm zur Sonne,
Spendet Blüten, Früchte, und in sel'ger Wonne
Sehe ich im Traum ein schönes, junges Paar
Gläubig aufwärts blicken, wie dereinst das alte war.

Wilhelm Becker.

„Wenn Sie den Auftrag Ihres Prinzipals ausgeführt haben", sagte er, „so können Sie Ihre eigenen Angelegenheiten besorgen, und wenn Sie dazu längere Zeit brauchen, so ersuchen Sie telegraphisch um Urlaub, ich werde Ihnen denselben bewilligen. Sie wissen, daß Herr Parisius sich um solche Angelegenheiten nicht kümmert." Mit Vollmachten und dem erforderlichen Reisegeld versehen, verließ Franz Kossak das Geschäftsgebäude.

Er hatte noch Zeit, sich von seiner Mutter zu verabschieden und stürmte, um das noch zu können, durch die Straßen dahin, ohne nach rechts und nach links zu blicken. So sah er denn auch nicht, daß er, wie an jenem Abend von der Leichenhalle aus, abermals von einem Manne verfolgt wurde, der sich den ganzen Morgen über in der Nähe des Geschäftshauses herumgedrückt hatte und der jetzt ebenso eilig dem jungen Manne folgte, wie dieser nach Hause strebte.

Franz unterrichtete seine Mutter von dem Auftrag und wie ihm dadurch Gelegenheit gegeben sei, sofort Schritte in der Angelegenheit seines Vaters zu tun. Die Frau wünschte ihm, daß seine Reise von Erfolg begleitet sei. Franz packte in eine kleine Reisetasche etwas Wäsche, noch ein herzliches Lebewohl und in der nächsten Viertelstunde stand Franz bereits wieder auf der Straße, um den Weg nach dem Klostertorbahnhof einzuschlagen.

Und wieder folgte ihm der geheimnisvolle Mann und schien sehr überrascht, als er sah, wie Franz dem Bahnhof zuschritt. Jetzt schien es für ihn darauf anzukommen, zu erfahren, wohin Franz Kossak wohl reisen möge; er eilte deshalb so schnell als möglich auf einem Umwege ebenfalls nach dem Klostertorbahnhof und war noch einige Minuten früher in der Halle als Franz. Dort verstand er es, unauffällig neben dem Schalter der Fahrkartenausgabe Stellung zu nehmen und ein Lächeln überflog das Gesicht des Mannes, als Franz an den Schalter trat und eine Rückfahrkarte nach London über Hoeck van Holland forderte. Der Zweck der Reise schien dem fremden Manne mit einem Male über jeden Zweifel klar zu sein und sobald Franz den Schalter verlassen hatte, löste er sich ebenfalls ein Billet nach London, um mit demselben Zuge, den Franz benutzte, die Reise über den Kanal anzutreten.

Diese beiden waren indessen noch nicht die einzigen uns interessierenden Reisenden, die mit dem heutigen Mittagszuge von Hamburg nach London abreisten. Sobald sie den Schalter verlassen hatten, fuhr ein eleganter Wagen vor dem Portal des Klostertorbahnhofs vor und ein junger Mann in schickem Reiseanzug, gefolgt von einem Dienstmann, der die Reisetasche trug, trat an den Schalter und löste ebenfalls ein Rückreisebillet nach London erster Klasse. Dieser Reisende war kein anderer als der Vizekonsul Edgar von Schrenk-Stadion. Forts. folgt.

Raubüberfall in Gladbeck.

Vor dem Reichsbankgebäude in Gladbeck Westfalen fuhr am Samstag Mittag 12¾ Uhr ein Kraftwagen vor, dem fünf Männer entstiegen und mit Pistolen in der Hand in die Bank gingen. Einer von ihnen sprang in den Kassenraum, während die anderen durch Schüsse das völlig verwirrte Personal im Banne der Furcht hielten. Der im Kassenraume raffte alles Geld zusammen, steckte dieses in einen Sack und verschwand dann mit seinen Kollegen. Der Kraftwagen fuhr mit großer Schnelligkeit davon. Wie sich hernach herausstellte, gehört der Wagen Ingenieur Klepper in Dortmund, dem er gestohlen wurde. Die fünf Räuber trennten sich schon während der Flucht und ließen den Kraftwagen bei der Wirtschaft Ackermann in Schonnebeck stehen. Geraubt sind 36375 Mark. Dem Direktor der Reichsbank, der auf den Lärm herbei eilte, versagte der Revolver. Verletzt wurde niemand.

Essen, 9. Mai. Heute Morgen gegen 6 Uhr verhaftete der Essener Kriminalbeamte Oßkopp im Verein mit Gladbecker Kriminalbeamten in Altenessen die Gebrüder Jakob u. Anton Hübsche unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Raubüberfall auf die Reichsbank in Gladbeck. Von hier aus begab sich Oßkopp nach Essen in die Wohnung eines August Hübsche. Hier stieß er im Schlafzimmer auf die Gebrüder Johann und Heinrich Heidjer aus Altenessen. Einer derselben streckte Oßkopp durch einen Brustschuß nieder, worauf beide flüchteten. In der Wohnung der Hübsche ist der Postsack gefunden worden, den die Bankräuber zur Mitnahme des Geldes gebraucht haben.

Majestät der Verantwortung.

In Heft 7 der „Pädagogischen Rundschau" untersucht Lux in einem Artikel „Hilde Scheller" die Probleme (ungelöste Fragen), die der Prozeß aufgerollt habe. Ein Wort, das in der Verhandlung gesprochen worden ist, erscheint ihm für den Pädagogen (Lehrer) als besonders wertvoll, das des Professor Spranger in seinem Sachverständigengutachten: **Majestät der Verantwortung.** Zuerst einmal für uns Erwachsene: Majestät der Verantwortung. Der Knabe schaut auf den Mann, das junge Geschlecht auf die Erwachsenen. Wir müssen einer Anschauung zu Leibe rücken: für diese Aufgabe u. Zweck haben wir ja die Schule! Schule und Schulpädagogik haben den Erziehungsbegriff ungeheuer eingeengt; Erziehung wurde so als „ein einseitiger und eindeutiger Ablauf des erzieherischen Wirkens vom Erzieher zum Zögling" gefaßt und zu einer technischen Angelegenheit gemacht — und mit demselben Atemzuge würde dann wieder der erzieherische Wert der Schule ins unendliche geweitet und hoffnungsfroh überschätzt. Erziehung lebt nicht nur im abgeschlossenen Raume einer pädagogischen Provinz. Schule ist nicht nur die einzige Stätte der Belehrung, Unterweisung und Erziehung des jungen Geschlechtes. Die Schule ist auch mit ihrer bewußten und planmäßigen Schulung nur eine Parzelle des unendlich großen Geländes der erzieherischen Möglichkeiten und Einwirkungen in der völkischen Lebensgemeinschaft. Verantwortung gilt allen: Lehrern, Vätern, Müttern, allen. Die Majestät der Verantwortung blickt uns alle mit tiefem Blick an. Und Majestät der Verantwortung auch in der Schule. Nicht im Sinne harter Disziplin, peinlicher Vorhöre, ständiger Drohungen und grober Strafe. Im Wecken der Verantwortung vielmehr für jedes Wort und jeden Blick und jede Tat. Försters Beispiele melden sich: wer alles arbeiten muß, damit ich meinen Kaffee am Morgen erhalte, damit meine Lampe brennt, damit meine Feder diese Zeilen schreibt. Darüber hinaus aber im Tun und Handeln: Wie wirkt diese Handlung auf die Gemeinschaft der Klasse? Erziehung zu allen Tugenden des Zusammenlebens. Du bist nichts ohne die Gemeinschaft. Und jede deiner Handlungen strahlt hinein und zurück in die Umwelt. Auch wenn du Kind bist. Das Wort von der Majestät der Verantwortung steht auch an jeder Schultür."

Hachenburg. Kriminalbeamte aus Frankfurt sind schon einige Zeit hier anwesend, um die vor zwei Jahren im Oberwesterwaldkreise stattgefundene Brände eingehend zu studieren. Es haben einige Verhaftungen stattgefunden.

In **Simmersbach** brachten die Bewohner ein Auto zum Halten, das nach ihrer Meinung zu schnell gefahren war. Der Lenker bekam eine gehörige Tracht Prügel und konnte weiter fahren. Wahrscheinlich wird er Klage erheben, aber die Prügel nimmt ihm niemand ab.

Statt Karten!

Wir geben hiermit die Verlobung unserer Tochter Lucie-Alice mit Herrn Heinrich Schneider bekannt.

Karl Roth u. Frau
Pauline geb. Petri.

Salchendorf, im Mai 1928.

Lucie-Alice Roth
Heinrich Schneider
Verlobte.

Salchendorf, Niederlaasphe
Salchendorf.

Statt Karten.

Emmy Henrichs
Robert Koch
Verlobte.

Neunkirchen, Burbach,
im Mai 1928.



Unserem lieben Freund
Robert Koch
und seiner Fräulein Braut
Emmy Henrichs
zu ihrer **Verlobung**
herzliche Glückwünsche.

Efeu und ein zärtlich Gemüt
Heftet sich an, und grünt und blüht.
Kann es weder Stamm noch Mauer finden,
Es muß verdorren, es muß verschwinden.
Goethe.

W. G. — L. D. — F. M. — E. K. — A. K.

Burbach, den 11. Mai 1928.



Kinderwagen
und
Klappwagen
tiefe Form, in gediegener Ausführung, modernen Farben und billigster Preislage finden Sie in großer Auswahl im
Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.

Haarhüte zu Mk. 12.—, 13.50, 14.—
Filzhüte von Mk. 2.— an
bietet
Ludwig Spies, Neunkirchen
Bahnhofstraße

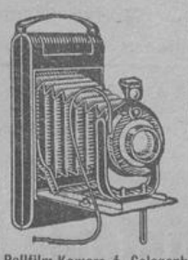


Durch meine Geschäftsverlegung an die Hauptstraße
bin ich in der Lage, eine weit größere
Auswahl
in Herren-, Burschen- u. Knabenbekleidung
zu führen. Außer dieser Specialität empfehle ich
Windjacken, Lodenjoppen, Sommerjoppen, Oberhemden, Sporthemden, Sporthosen und lange Hosen.
Hüte, Mützen
und alle Herren-Bedarfsartikel.
Stets das Neueste!
Gewähre trotz der billigen Preise
bis Pfingsten 10 Prozent Rabatt.
Alfred Zöllner
Zeppenfeld.

Stoll-Bier
ärztlich empfohlen

Verkaufsstellen:
O.-Dresselndorf: Max Krombach. Lützeln: Reinh. Kunz.
N.-Dresselndorf: Louis Georg. Holzhausen: Fr. Heinz.
Wiederstein: Karl Petri. Burbach: Ernst Klein.
Für die übrigen Ortschaften werden noch Verkaufsstellen gesucht.
General-Vertreter:
Karl Klein, Siegen, Marienbornerstr. 5|6.

Photograph. Apparate
erster Firmen
— Stative —
aus Holz und Metall
Ledertaschen
f. Apparate u. Stative



Sämtl. Photo-Artikel
Hauff-, Agfa-, Color-, u. Eisenberg.-Platten
Leonar-Papiere
Zubehörteile aller Art
Belichtungsmesser
Dunkelkammer-Beleuchtungen

BOX-TENGOR Rollfilm-Kamera f. Gelegenheitsaufnahmen usw. 6 mal 9. Reizende Probebilder liegen vor **15.—**

Amateur-Arbeiten werden gegen mässige Berechnung übernommen
Meine gut eingerichtete Dunkelkammer steht der Kundschaft zur gefl. Benutzung zur Verfügung. — — Versand nach auswärts
H. BRAUN, Inhaber OTTO BRAUN **Neunkirchen**



Trauringe
massiv Gold, gesetzl. gestempelt
empfiehlt
Albert Pfannschmidt
Uhrmacher, Neunkirchen.

Liefere preiswert:
Handleiterwagen
in allen Größen,
Frankfurter Schaufeln, Randschaufeln, sämtl. Feld- und Gartengeräte mit Stiel, sowie
Bohnenstangen.
Otto Flick, Neunkirchen
Holzbearbeitungsbetrieb
Telefon 102.

---

150 Mark Spesen
Zuschr. u. 15% Provision! Reisende ges., die Private, Wirte ect. besuchen zum Verkauf konkurr. bill. Zigarren u. Tabake direkt ab Fabrik.
Postfach 20, Bruchsal.

---

10 Zentner Kartoffeln
hat abzugeben
Wilh. Stolz, Altenseelbach.

Möbl. schönes Zimmer
zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Ordentliches
Mädchen,
welches melken kann, gesucht.
Wilh. Scheib, Dreistiefenbach
(Kreis Siegen.)

Tüchtiger
Kupferschmied
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Hugo Henniger
Ofenfabrik
Herborn (Dillkreis).

Tüchtige selbständige
Autogenschweißer
für sofort gesucht.
Heinrich Bertrams
Siegen, Eiserfelderstr.

Fahrräder
in großer Auswahl am Lager.
Rich. Langenbach
Burbach.

Jedes Vermögen beginnt mit dem Pfennig!

Darum spare auch Du
und lege Dein Geld an in der
Sparkasse der Freien Grunder Bank
e. G. m. b. H.
Verzinsung 5 bis 7 Prozent.
Zinsfuß bei größeren Beträgen mit fester Anlage nach Vereinbarung
Ausgabe von Heimsparbüchsen.

Spiel und Sport.

V. f. B. Wahlbach — Sp. Vg. Struthütten-Altenseelbach 2 : 8.

Zum fälligen Rückspiel trafen sich am 6. 5. in Wahlbach obige Vereine. Der Ligaverein hatte aus der Niederlage am Vorsonntag Lehren gezogen und ging von vornherein mit allem Ernst zu Werke. Mit 8 : 2 Toren mußte Wahlbach die überlegene Spielkultur der Spielvereinigung anerkennen — Der Schiedsrichter leitete so gut er konnte, er vermochte sich jedoch nicht durchzusetzen. Schürg.

Sportklub Brachbach 1. M. — Fr. Gr. Spielverein 1. M. 1 : 1.

Sport-Vorschau.

Am 20. 5. empfängt die Sp. Vg. den Verein der 2. Bezirksliga Sportfreunde 93 e. V. Köln. Mit der Verpflichtung dieser Mannschaft gedenkt die Sp. Vg. der Freiengrunder Sportgemeinde etwas ganz besonderes zu bieten. Weit über die Grenzen ihrer Vaterstadt hinaus genießen die Kölner Sportfreunde den Ruf einer ganz hervorragenden, fairen Elf. Dem Kenner bietet sich Gelegenheit nochmals ein gutes Spiel zu sehen. Auch für die nächstfolgenden Sonntage stehen noch weitere Abschlüsse mit rheinischen Vereinen bevor. Die Sportanhänger werden jedoch gebeten, durch regen Besuch die Sp. Vg. zu unterstützen, damit es für die Zukunft möglich ist, die Rheinländer recht oft im Freiengrunde zu sehen. Schürg.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Rogate), den 13. Mai vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. (Coll. f. d. Westf. Frauenhilfe). Himmelfahrtsfest vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel.

Sonntag, den 13. Mai, 9¼ Uhr, kathol. Gottesdienst in Würgendorf.

Neunkirchener Kriegerverein.
Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Kameradenehrung für 40jähr. Mitgliedschaft. 2. Verbandstag in Siegen. 3. Wahl der Delegierten. 4. Schießen. 5. Verschiedenes.

Es wird erwartet, daß sich aus Anlaß des Punkt 1 der T.-O. alle Kameraden einfinden.

Der Vorstand.

Turnverein Neunkirchen.
Samstag, den 12. Mai, abends 8¼ Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal. Zahlr. Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Westerwaldverein
(Verschönerungsverein)
Neunkirchen.
Am **Himmelfahrtstage** morgens früh gemeinsamer **Ausflug** mit **W. V. Burbach** nach **Forsthaus Kalteiche.** Abfahrt **morgens 5.33 Uhr** (4. Kl.) nach **Burbach.** **Der Vorstand.**

Tüchtiger
Vorzeichner
für Blechkonstruktion gesucht.
Dampfkesselfabrik Weinbrenner & Co.
Aktiengesellschaft.

Autogen-Schweißer
werden noch eingestellt.
Robert Thomas
Blechwarenfabrik.

Tüchtige Kesselschmiede und Hilfsarbeiter
werden eingestellt.
Dampfkesselfabrik Weinbrenner & Co., Akt.-Ges.

H. BRAUN NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag den 27. April nachm. 3 Uhr plötzlich und unerwartet meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Strafanstaltsinspektor
Karl Weller

im Alter von 56 Jahren zu Sich in die Ewigkeit abzurufen. Ev. Joh. 13 V. 7.

In tiefstem Schmerz
Frau Marta Weller geb. Stadie
Kurt, Ursula u. Edeltraut
als Kinder.

Bartenstein i. Ostpr., Wiederstein, M.-Gladbach u. Unterwilden, den 10. Mai 1928.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtes Burbach.
Ordentliche Ausschußsitzung
am **Freitag, den 18. Mai 1928, nachm. 4 Uhr** im Gasthaus des Herrn **Leonh. Koch** in Burbach.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.
2. Abnahme der Jahresrechnung von 1927.
3. Genehmigung der Dienstordnung.
4. Satzungsänderung (§§ 18).
5. Verschiedenes.

Burbach, den 8. Mai 1928.

Der Vorstand.

S. P. D. des Freiengrundes
Der Arbeiterpfarrer Erwin Eckert aus Mannheim
spricht am **Himmelfahrtstag** in folgenden Orten:
Burbach nachmittags 1½ Uhr
Holzhausen nachmittags 4½ Uhr
Neunkirchen abends 8½ Uhr in der Schule.
Am **Samstag, den 19. Mai, nachm. 5 Uhr** spricht **Pfarrer Eckert in der Schule in Salchendorf.**
Thema: Warum muß ich die Sozialdemokratie wählen und nicht Deutschnational?
Männer und Frauen sind zu diesen Versammlungen herzlichst eingeladen.

Einen gemütlichen Aufenthalt
bieten Ihnen meine neu renovierten Räume.
Gute Küche und gute Getränke.
Bahnhofhotel Burbach
Inh. **Max Neef.**

Räumungs-Ausverkauf.
Um bis zum Umzug in meinem Neubau alle Waren restlos zu räumen, beginnt heute mein großer Ausverkauf.
20 bis 30 Prozent unter regulärem Wert kaufen Sie:
Stoffe, Anzüge, Mäntel, Joppen
geschlossen, sowie in Sportform mit Façon und Gurt.
Hosen in lang und Brechesform,
blaue Arbeitsanzüge, Knabenanzüge, Windjacken, Hüte, Mützen, Krawatten Kragen und Oberhemden.
Der Ausverkauf bietet Ihnen die größten Vorteile.
Nützen Sie daher diese günstige Gelegenheit aus.
Wilhelm Weth, Neunkirchen
gegenüber Gasthof Aßmann.

Willi Petri, Wiederstein
bei Neunkirchen Kreis Siegen
Fernsprecher 46 Amt Neunkirchen Gegr. 1899
Sägewerk — Holzhandlung — Zimmerei
liefert preiswert und prompt
Bauhölzer aller Art, wie Bauholz nach Liste, Vorratsholz, Schalhölzer, Bretter, Zaunlatten, Riegel u. s. w.
Uebernehme Bauholzlieferung mit kompl. la. Verzimmerung.
Spezialität: Lieferung sämtlicher Eichenschnitthölzer, wie Brückenbalken u. Bohlen, Schachthölzer, **Spurlatten** usw.
Ebenso Buchenbloch- und Kanthölzer.
Lieferzeiten kurzfristig. Eigene Anfuhr.



Münchener Spaten-Bräu
im Anstich.
Bahnhofhotel Burbach
Inh. **Max Neef.**

Feine Fleischbrühsuppen
die mit Teigwaren, Markklößchen, Gemüse usw. als Einlage vorzüglich munden, stellt die Hausfrau schnell und billig her



aus
MAGGIS Fleischbrühwürfeln

25. Geschäftsbericht

der Freier Grunder Bank e. G. m. b. H., Neunkirchen Kreis Siegen.

Aktiva. **Passiva.**

Kasse	R.-M	8 773.84	Geschäftsguthaben:		
Guthaben bei Banken	„	11 132.71	a. verbleibender Mitgl.	39 239.20	
Diskont-Wechsel	„	34 169.42	b. ausscheidender „	750.60 R.-M	39 989.80
Wertpapiere	„	19 197.—	Rücklagen:		
Forderungen aus lfd. Rechnung	„	380 942.51	a. gesetzliche Rücklage	3 900.—	
Darlehns-Forderungen	„	4 971.21	b. Nebenrücklage	17 500.—	
Vorausbezahlte Zinsen	„	394.40	c. Delkredere	1 999.81 „	23 399.81
Geschäftseinrichtung	„	600.—	Aufwertungsrücklage	„	24 510.21
Hausgrundstück	„	28 800.—	Spareinlagen:		
Beteiligungen	„	4 400.—	a. innerhalb 7 Tagen	36 783.87	
Bürgschaftsforderungen	4 080.—		b. bis zu 30 Tagen	83 520.—	
			c. bis zu 3 Monaten	44 807.— „	165 110.87
			Schulden in lfd. Rechnung	„	110 539.07
			Schulden bei Banken	„	80 703.86
			Accepte	„	33 500.—
			Hypothekenschulden	„	12 000.—
			vorauserhobene Wechselzinsen	„	535.58
			Bürgschaftsverpflichtungen	4 080.—	
			Reingewinn	„	3 091.89
Sa.	R.-M	493 381.09	Sa.	R.-M	493 381.09

Mitgliederbewegung.

Mitglieder am 1. Januar 1927	= 356	Mitglieder mit 360	Anteilen
Mitglieder-Zugang 1927	= 30	„ „ 30	„
1927 neu übernommene Anteile	=	22	„
	= 386	Mitglieder mit 412	Anteilen
Mitglieder-Abgang			
a. durch Tod	14	Mitglieder	
b. „ Aufkündigung	5	„	
c. „ Ausschuß	2	„	
	= 21	Mitglieder mit 21	Anteilen
Bestand am 31. Dezember 1927	= 365	Mitglieder mit 391	Anteilen
Diesen Geschäftsanteilen entspricht eine Haftsumme von		R.-M	156 400.—
Das Geschäftsguthaben beträgt am 31. 12. 1927		„	39 989.80

Neunkirchen, den 17. April 1928.

Der Vorstand:
Kreutz. — Ermert. — Gontermann. — Thomas.

Kaufen Sie getrost im Vorrat

Marine

Bekleidung und Gelegenheitskäufe teils unter Herstellungspreis.

Zwecks Anschaffung größerer Barmittel gelangen billig zum Verkauf **5 Waggons-Textilwaren, neue Ware, Geld zurück, wenn Ware dem Wert nicht entspricht.** **Marine-Tuchhosen** M. 12.50 u. 16.— (Schlitz- od. Latzhosen). **Blaue Marine-Wollhemden** 10 M. **Marine-Arbeitszeug,** unverwüstl., Hose u. Ueberziehbluse M. 12.—. **Wollsocken** 60 ₰, 6 Paar M. 3.50. **Offiziers-Wollsocken** schwere, reine Wolle, grau, kamel, schwarz, 3 Paar M. 5.—. **Wollstrickwesten** mit langen Aermeln, ca. 500 Gramm schwer, grau, blau, grün, grauschwarz, können auch Frauen tragen, Stück M. 3.—, 3 St. 8.—. **Strickschals,** obige Farben, 3 Stück M. 1.50. **Wollstrickfingerhandschuhe und gefütt. Fausthandschuhe,** 75 ₰, 3 Paar 2.—. **Drillichhosen** M. 4.—, **Drillichjacken** M. 4.—. **Drillichmäntel,** ca. 125 cm lang, M. 4.50, 3 Stück 12.—. **Reithosen** M. 10.—. **Unterhosen** M. 2.—, 3 St. 5.50. Schwere **Normalhemden** M. 3.—. **Kasinohandtücher,** M. 1.— und 1.25. **Diwandecken mit Fransen,** ca. 260/130, Orientmuster 7.50. **Schaftstiefel,** Größe 39—42, M. 9.—. **Militär-Schnürschuhe,** alle Größen, M. 9.—. **Militär-Tornister** M. 4.50.—. **Militär-Zeltbahnen,** 165/165, M. 11.—. **Brotbeutel** M. 0.80. **Oeltuchdoppelhosen,** wasserd., M. 7.50. **15 000 Militärdecken,** hell u. dunk., (Schlaf- od. Pferdedecken) nach Wahl, M. 4.20 und 5.50, 3 St. 12 und 15 M. Fast neue desinfizierte **Militärdecken,** loch- und rißfrei, M. 2.50, 3 St. 7.—, **neue weiße Wolldecken** (Wonlachs, ca. 180/230), St. M. 12.—, 3 St. 25.—. **Leinenbettbezüge,** neu, ca. 220/120 cm mit 2 Kopfkissen M. 10.—. **Maurer- u. Malerkittel** od. Jacken M. 4.—. **Schlosserjacken** M. 3.50. Starke **Rucksäcke, große,** mit Lederriemen, St. M. 4.— u. 5.—. **Matratzenschoner** 3 St. M. 5.—. **5000 bunte Schlafdecken,** wunderb. Farb. Blumen und Streifen, M. 3.—, 4.— u. 5.—. **Kamelfarb. Schlafdecken** M. 5.—. **Schwere wollene Lazarettdecken** kamel- und rehfarb., M. 12.— u. 15.—. **Taschentücher,** la, weiß u. bunt, St. 25, 30 u. 40 ₰. **Ausnahmeangebot: 5000 Paar wollene Herrensocken,** schwarz, grau, kamelfarb., Paar M. 1.10, 6 Paar M. 6.—. 5000 gebr. ausgebeß. Strickwesten f. Bedürftige, 3 St. nur 3.—. Ab M. 10.— portofreier Versand, darunter 60 ₰ Porto.

Textil-Rosacker, Kiel. Eigene Postabfertigung. Tausende Danksagungen.

Ausschneiden! Annonce erscheint nur einmal!

Marinezeug aus jetziger Friedensqualität. Bei Hosen Angabe von Schritt- und Bundweite.

Ww. Rud. Müllenschläder, Herdorf.

Moderne Brillen

in allen Preislagen. — Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Käse

Sonder-Angebot.

Nur einige Tage.

Edamerkäse	prachtvoll, bei ganzer u. halber Kugel, Pfund	68 ₰
Allgäuer Stangenkäse	„	42 ₰
Harzerkäse	die ganze Kiste 60 Stück	1.10 M.
Molkerei-Tafelbutter	„	1.95 M.

Rheinisches Kaufhaus

Cölnerstr. 98. **Neunkirchen.** Cölnerstr. 98.

Sprechtage in Rechtssachen
Burbach, Bahnhofshotel.
Jeden Donnerstag Vormittag.
Gester, Justizoberinspektor i. R.
Siegen, Hindenburgstraße 8.
Telefon 4679.

Fahrräder, Nähmaschinen, Herde und Zentrifugen
sowie **sämtliche Ersatzteile** zu haben bei
Alfred Spies, Salchendorf 217
Bequeme Ratenzahlungen.

Wiederverkäufer!

Strümpfe, Trikotagen, Kurzwaren, Wollwaren Baumwollwaren

kauft man nur bei

Heinrich Keller
Siegen in Westf.
Kölnerstr. 27. — Telefon 1270.

Autofahrten

übernimmt in neuem, geschlossenem Wagen

Alfred Ebener
Struthütten.

Größere und Tagestouren ermäßigte Preise.

Elegante
Damen-Handtaschen
Eingang von Neuheiten
H. Braun Inh: Otto Braun

Gebr. jedoch gut erhaltenes
Damenfahrrad
gegen Barzahlung abzugeben.
Burbach, Bahnhofstr. 3.

Fahrräder
in allen Preislagen
sowie **alle Zubehörteile** empfehle ich mit jeder nur möglichen Zahlungserleichterung.
W. Vollberg.

Moderne Drucksachen

Die Vollkommenheit meiner technischen Einrichtung bietet Ihnen jede Gewähr für einwandfreie, schnelle Lieferung

H. Braun Inh: Otto Braun, **Neunkirchen.**

Beachten Sie meine Schaufenster.

„O, wie schön,"

werden Sie sagen, wenn Sie meine

große Auswahl in Sommerstoffen sehen.

Jetzt sind sie alle da, in ihrer Farbenpracht, die

Bordüren, Wollmousseline, Waschseiden, Voile, Indanthren-Stoffe und Kattune.

Besonders reichhaltige Auswahl in Dessins für ältere Frauen.

Für jeden Geschmack ist etwas dabei, in jeder Preislage werden Sie was Passendes finden, darum kommen Sie mal in's

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen.

In einigen Tagen eröffne ich mein neues Geschäft und werde Ihnen dann grosse Auswahl und Vorteile bieten.

Ferd. Girshausen, Burbach.

Gute Möbel kaufen Sie nur in einem Hause,

das seit langen Jahren einen Ruf als erstklassige Bezugsquelle für nur gute und dabei sehr preiswerte Möbel hat.

Besichtigen Sie bitte zwanglos meine grossen Ausstellungsräume, Sie finden eine sehenswürdige Zusammenstellung der besten Erzeugnisse des deutschen Möbelfachs.

Wilhelm Kleine, Siegen

Friedrichstrasse 45, 47, 48.

Wohnungseinrichtungen, Dekorationen, Teppiche.

Bequeme Zahlungsweise.

Sommerfahrplan der Staatsbahn.

Gültig vom 15. Mai 1928 ab.

Gießen-Dillenburg-Betzdorf.

Gießen	ab			5 13	6.36		11.32	15 49	17.33	20.29	
Dillenburg	„	4 19	5.25	6.38	8.03	9 22	12.56	17.10	18.52	21.45	
Haiger	„	4.33	5.40	6.55	8.18	9 37	13 15	17.26	19.07	22.00	
N.-Dresselndorf	„	4 45	5.54	7.09	8.32	9.51	13 30	17.40	19.20	22.14	
Würgendorf	„	4 56	6.06	7.21	8 45	10.03	13.43	17.53	19.32	22.26	
Burbach	„	5 03	6 14	7.29	8 52	10.11	13 52	18.01	19.40	22.33	
Neunkirchen	„	5.11	6 23	7 38	9.02	10.20	14 02	18.10	19.49	22.42	
Herdorf	„	5.17	6 30	7.45	9.09	10.27	14.11	18.17	19 56	22.49	
Betzdorf	an	5 25	6.38	7.53	9.17	10.35	14.21	18.25	20.04	22.57	

Betzdorf-Dillenburg-Gießen.

Betzdorf	ab	5 10	6 56	9 45	12.45	13.18	14.48	17 02	18.50	20.04	23.10	
Herdorf	„	5.23	7 09	9.59	12.57	13 31	15.01	17.16	19.03	20.17	23.23	
Neunkirchen	„	5.33	7.19	10.09	13 06	13 41	15.12	17.26	19.13	20.27	23.33	
Burbach	„	5.47	7.34	10.23	13.19	13.55	15.26	17.40	19.27	20.41	23.47	
Würgendorf	„	5 57	7.45	10.34		14.05	15.37	17 51	19 37	20.52	23.58	
N.-Dresselndorf	„	6 05	7.52	10.42		14.13	15.45	17.58	19.45	21.00	24 06	
Haiger	„	6.15	8.02	10.52		14.22	15.54	18.07	19.55	21.10	24.15	
Dillenburg	„	6,31	8.15	11.05		14.33	16 06	18.21	20.03	21.23	24.26	
Gießen	an	7,45	9.24	12.18			17.18	19.36		22 36		

(Nur Werktags) (Schülerzug Werktags) (Nur Werktags)

Fahrplan des Postkraftwagenverkehrs.

Siegen-Neunkirchen-Burbach.

1	2	3	4	5	6			7	8	9	10	11	12	13
W								W					W	F
6 45	9.45	12.10	14.15	17 05	19.15	ab	Siegen Bahnhof	an	7.38	9.50	13.45	16 50	18 30	19.55	20,55
7.26	10.26	12.51	14 58	17.46	19 58	„	Salchendorf	„	6.56	9.07	13.02	16.07	17.47	19.12	20.12
7.31	10 31	12.56	15 02	17.51	20.02	„	Neunkirchen Ort	„	6.52	9.03	12 58	16.03	17.43	19.08	20 08
7.39	10.39	13.04	15 09	17.55	20 09	„	Zeppenfeld	„	6.44	8.55	12.50	15.55	17.35	18.59	19.59
7.45	10.43	13 08	15.14	17.59	20.14	„	Wiederstein	„	6.40	8.51	12.46	15 51	17.31	18.55	19.55
7.49	10 50	13.15	15.21	18.06	20 21	„	Wahlbach	„	6.33	8.44	12 39	15.44	17.24	18.48	19.48
7.57	10.57	13.22	15.28	18.10	20,28	an	Burbach	ab	6.26	8.37	12.32	15.37	17.17	18.41	19.41

Burbach-Rennerod.

W	F	W				W	F	W	W	F
8.05	10.30	15.35	18.15	ab	Burbach an	7.15	8.30	15.20	17.07	17.07
8.30	10.55	16.05	18.40	„	Neukirch „	6.45	8.00	14.55	16.40	16.35
8.45	11.10		19.00	an	Rennerod ab	6.20	7.35	14 35		16.15

Neunkirchen-Betzdorf.

W	F					
10.32	11.21	16.02	ab	Neunkirchen	an	12,52	18.52
10.37	11.25	16.07	„	Struthütten	„	12.47	18.47
10.44	11.32	16.14	„	Herdorf Post	„	12 40	18.40
11.14	12.02	16.42	an	Betzdorf	ab	12,10	18.10

Fahrplan der Freien Grunder Eisenbahn.

Nur an Wochentagen. Gültig vom 15. Mai 1928 ab.

6.40	15.20	18.28	ab	Herdorf Fr. Gr. E.	an	6.13	14.40	17.58
6 45	15.25	18.33	„	Struthütten	„	6.09	14.36	17.54
6.53	15.34	18.40	„	Neunkirchen-Nord	„	6.02	14.27	17.44
6.58	15.40	18.45	„	Salchendorf	„	5.58	14.23	17.40
7.16	15.56	18.56	an	Unterwilden	ab	5.46	14.00	17,26

Ehren-Diplome für alle Gelegenheiten für Vereine u. Berufe jeder Art, liefert billigst mit und ohne Widmungseindruck, auf Wunsch auch fertig gerahmt

Buchdruckerei H. Braun, Neunkirchen.